

Der Hohlstängelige Klee *Trifolium suaveolens* WILLD.

– Eckhart Walsemann & Helga Walsemann, Mölln –

Kurzfassung

Der Hohlstängelige Klee *Trifolium suaveolens* WILLD. wurde 2004 neu in Schleswig-Holstein nachgewiesen; Art und Fundort werden beschrieben.

1 Artbeschreibung und Fundort

Pflanze 30–90 cm hoch, einjährig. Aus einer Wurzel wachsen mehrere starke, hohle, saftige Stängel, die sich an den Nodien verzweigen. Der hohle Stängel hat an der Basis einen Durchmesser von etwa 5–8 mm, teilweise auch bis zu 10 mm (Unterschied zum sehr ähnlichen Persischen Klee *T. resupinatum*). Die Blätter stehen wechselständig, sind dreizählig, bis 10 cm im Durchmesser. Die einzelnen Blättchen sind angedeutet rhomboid bis elliptisch-obovat, mit keilförmigem Grund, ihre Ränder fein ausgebissen gesägt. Die Blattstiele sind ebenfalls hohl, die unteren bis zu 25 cm lang.



Abb. 1: *Trifolium suaveolens* WILLD. vom Fundort in Mölln 2004.

Aus der büscheligen Wurzel entspringen suberekte (aszendente) Stängel mit kurzen Abschnitten. Diese werden im 5. Glied etwa 14 cm lang. Alle Stiele sind hohl und beim Abreißen (ähnlich *Malachium*) mit langen, zählichen Fasern. Die langen Stängel der Pflanze schlängeln sich über den Boden, sie sind nicht sehr standfest. Die ganze Pflanze macht einen frisch saftigen Eindruck. Nach der „Flora Helvetica“ von LAUBNER & WAGNER (1996) in in der Schweiz als Futterpflanze kultiviert und zum Teil eingebürgert, ursprünglich ostmediterran.

Die auffallend kleinen Blütenstände befinden sich am Ende des Stängels beziehungsweise am Ende der Nebenästchen an einem etwa 4 cm langen, dünnen Stielchen. Der einzelne, gedrängte Blütenstand ist fast diskusförmig, unterseits flach und im Durchmesser 17 bis höchstens 20 mm. Die Blüten verströmen einen ungewöhnlich starken, angenehmen Duft (ähnlich Jelängerjelier, Lilien). Die Farbe der Blüten ist blass rosa-violett (nach BIESALSKI (1957) No. 10,5 H = heidenelkenrot), in der Fahne der Einzelblütchen, am Grunde der Blütchen gelblich-weiß. Es gibt aber auch intensiv durchgefärbte Exemplare. Die grünen Kelche haben gleich lange, lanzettliche, langgespitzte Zähne, die mit kurzen, borsteligen Haaren locker besetzt sind.

Bei spätsommerlicher Verfärbung eines Laubblattes zeigte sich die Farbe (ebenfalls nach BIESALSKI 1957) No. 9 F = leinrot (karminrot).

Standort: 23879 Mölln (TK 2330/3), Weg am Luisenbad zum Hotel Schwanenhof, links vor der Brücke über den Stichkanal, am Rande eines flachen Entwässerungsgrabens, der im letzten Jahr neben einem asphaltierten Weg ausgehoben wurde und dessen bodenfrischer Randbereich mit einer Rasenmischung begrünt wurde. Dort wuchsen noch andere Kleearten, ebenso rechts am Rande der Rasenfläche vor einer Esskastanie.

Literatur

LAUBNER, L. & WAGNER, G. (1996): Flora Helvetica. – Verlag Paul Haupt, Bern
BIESALSKI, E. (1957): Pflanzenfarben-Atlas. – Musterschmidt-Verlag, Göttingen.

Manuskript eingegangen: 25.08.2004

Anschriften der Verfasser:

Eckhart & Helga Walsemann, Schmilauer Straße 19, 23879 Mölln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kieler Notizen zur Pflanzenkunde](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Walsemann Eckhart, Walsemann [Schmidt] Helga

Artikel/Article: [Der Hohlstängelige Klee *Trifolium suaveolens* WILLD. 101-102](#)